

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 60 (1987)
Heft: 6

Rubrik: EVU aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtschweizerische Jungmitgliederübung JUBI 1987

Aus Anlass des Bestehens seit 50 Jahren unserer EVU-Sektion Biel-Seeland wurde die Idee geboren, eine gesamtschweizerische Jungmitgliederübung zu organisieren. Um das Interesse der anderen Sektionen zu dieser Idee zu kennen, starteten wir eine erste Umfrage. Das gute Resultat derselben, es wurden immerhin ca. 70 Jungmitglieder provisorisch zur Teilnahme angemeldet, gab uns erst richtig den Mut, uns in die Vorbereitungsarbeiten zu stürzen. Die Idee war, erstmals auf gesamtschweizerischer Basis die Jungmitglieder zusammenzuführen und diesen ein

unvergessliches Wochenende

mit Wettkämpfen und Plausch zu bieten. Das provisorische Programm musste aber schnell umgestaltet werden, da sich doch zu einigen Vorschlägen wie Schiessen, Ponton fahren, Seilübungen u. a., sofort Opposition entgegengesetzte.

Dass sich zu einem solchen Anlass die Gegend des Bielersees, mit seiner zentralen Lage, seiner Zweisprachigkeit und seinen mannigfaltigen Geländecharakteristiken ganz besonders eignet, steht wohl ausser Zweifel. In diesem Sinne begannen wir denn, die Übung vorzubereiten. Ziel war das Sichkennenlernen

und die Zusammenarbeit zwischen den Jungmitgliedern, die Vereinigung der Sprachregionen und der sportliche sowie der geistige Wettkampf. Natürlich musste das Ganze aufgelockert werden, um die Freude an der Teilnahme zu steigern. So entstand dann das eigentliche

Programm

das sich wie folgt präsentierte: Samstagmittag einrücken in Biel, anschliessend Bergfahrt mit der Standseilbahn von Biel nach Magglingen, zum Start des Patrouillenlaufes. Dieser Lauf wurde in 4 Sternen angeordnet, wobei jeder Stern eine Thematik beinhaltete, wie Funk, Draht, allgemeines Wissen, militärisches Wissen. Innerhalb eines jeden Sternes befanden sich aber auch Plauschposten, die absolut keine Verwandtschaft mit den vorgenannten Themen aufwiesen, um die Stimmung zu lockern. So musste zum Beispiel mit einem Fahrrad ein Geschicklichkeits-Parcour in einer bestimmten Zeit abgefahren werden. Wenn man bedenkt, dass das Fahrrad einen Startritt hatte und dass die Nabe des Hinterrades exzentrisch montiert war, kann man sich vorstellen, dass dies nicht so eine einfache Sache war. Auch das Abfahren eines ausgesteckten Parcours mit einem ferngesteuerten Modellauto musste gekonnt sein und manche Unfälle

wurden produziert wegen nicht Beherrschen des Fahrzeuges. Auch die modernste Technik kam zum Zuge. So wurde auf einem Posten ein Videotext-Gerät der PTT eingesetzt, auf welchem die neuesten Wechselkurse der Banken abgefragt werden mussten.

Alles in allem war dieser Postenlauf sehr anforderungsreich und nach dem Durchlaufen der 4 Sterne war ein jeder froh, endlich auf dem Rastplatz anzulangen. Aber auch da war nicht

aller Tage Abend

denn das Brot als Beilage zu dem grillierten Fleisch musste erst gebacken werden. Die Produkte dieses Schnell-Backkurses wurden erst noch begutachtet und beurteilt und die Resultate hatten einen grossen Einfluss auf die Schlussrangliste.

Nach einem lustigen Abend waren viele froh, endlich ein Bett in Beschlag nehmen zu können, andere wären aber gerne noch ausgegangen. Leider ist Biel aber keine Grossstadt: alle Gaststätten schliessen um 00.30. Wie uns aber einige Teilnehmer versichert haben, wurde es ihnen auch nach Lichterlöschen nicht langweilig und dies erklärt zu einem grossen Teil die

Gründe der kleinen Augen

nach früher Tagwache am Sonntagmorgen. Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es dann zu einem rein technischen Einsatz. Per Funk mussten eine ganze Menge von Meldungen übermittelt werden, wobei die Kenntnisse in der verschleierte Sprache, dem Kartenlesen usw., so richtig zur Geltung kamen. Nach einer peinlich genauen Materialkontrolle, wie dies für solche Anlässe nötig ist, wurde das Material wieder verladen und das Mittagessen konnte in Angriff genommen werden.

Höhepunkt der Spannung

des Wochenendes war die Verkündigung der Rangliste. Danach konnte jeder wieder seinen Heimweg antreten.

Wir hoffen, dass die Jungmitglieder diese Übung in guter Erinnerung behalten. Wir danken ihnen für die Teilnahme und für den guten Einsatz. Die Reaktionen, die wir aus ihrem Verhalten entnehmen konnten, beweisen uns, dass eine solche Übung gerne mitgemacht wird und nicht als einmaliger Anlass abgetan werden darf. Ebenfalls danken möchte ich allen Funktionären, die sich in einem langen und intensiven Einsatz für das gute Gelingen der Übung verwendet haben. Mein Dank gilt aber auch denjenigen Amtsstellen, die durch ihre

tatkräftige Unterstützung

den Weg zu dieser Übung geebnet haben. Mit in unseren Dank schliessen wir die zum Teil anonymen und zum Teil bekannten Sponsoren ein, die mit ihrem Beitrag unsere Übung finanziell unterstützt haben. Den Gemeindebehörden der Stadt Biel danken wir dafür, dass sie uns Räumlichkeiten und Unterkünfte zur Verfügung gestellt haben, und dass wir unseren Gästen einen Aperitif spendieren konnten.

Hptm G. L. Mollard, Übungsleiter



Teilnehmer aus verschiedenen Sektionen wurden zu neuen Gruppen zusammengezogen
(Photo: Max Häberli)

Gesamtschweizerische Jungmitgliederübung Biel 25./26. April 1987

Endlich war es soweit. Wie haben wir uns auf dieses Wochenende gefreut, an dem die gesamtschweizerische Jungmitgliederübung nun stattfinden konnte. Der Samstag nachmittag begann mit einem äusserst abwechslungsreichen und auch spannenden Postenlauf in der Region Magglingen. Die verschiedensten Fähigkeiten wurden zum Beispiel in einem Handgranaten-Zielwerfen, im Pistolenschies- sen, im Bedienen eines ferngesteuerten Modellautos oder gar im Erstellen einer Videotex-Verbindung getestet. Gerieten hier nicht einige Jungmitglieder in Bedrängnis, als die verlangten Kenntnisse über Sprechregeln, Bedienung eines Funkgerätes und Morsealphabet hinausgingen? Den kreativen Höhepunkt erreichte das Wochenende dann am Abend, als es galt, auf dem offenen Feuer ein Brot zu backen. Als der erwartete Regen nach



Nächtliche Anstrengung: Brotbacken!
(Foto: Adrian von Greyerz)

einem schönen Nachmittag dann doch noch eintraf, drängten sich alle unter das schützende Dach der Waldhütte, wo das Brotbacken und das Nachtessen stattfanden. Hier waren wir dann erstmals froh über die geringe Teilnehmerzahl, konnte sich doch auch so nur etwa die Hälfte der Teilnehmer einen Sitzplatz erkämpfen. So freuten wir uns über die Rückkehr nach Biel, wo es in der Unterkunft mehr Platz und vor allem genug Sitzmöglichkeiten gab. Leider wurden wir dann mit der billigen Ausrede, in Biel seien zu dieser Zeit sowieso alle Lokale geschlossen, zu Bett geschickt. Es fragt sich schon, ob man 16- bis 20jährige so bevormunden muss, dass sie nicht selbst entscheiden dürfen, wann sie sich aufs Ohr legen wollen. So begaben wir uns wohl oder übel in unsere Schlafstätten, um vor unseren Vorgesetzten Ruhe zu haben; hinter der verschlossenen Tür fing dann jedoch die Übung erst richtig an (Pflege der Kameradschaft...!). Am Sonntag wurden wir bereits um 6.30 Uhr aus den Federn geholt, eine Zeit, die allgemein als etwas früh eingestuft wurde. Nach dem Morgenessen begann dann die eigentliche

Übermittlungsübung, die aus dem Verschleiern der zugeteilten Meldungen, deren Übermittlung an eine bestimmte Station und dem Entschleiern der eingegangenen Meldungen bestand. Der Sinn der Übung wurde etwas in Frage gestellt, da sich die beinahe 20 Stationen auf dem Pausenplatz eines Schulhauses befanden, was durchschnittliche Abstände zwischen den Stationen von etwa 5 Metern ergab! Im weiteren war die Verschleierungsliste überhaupt nicht auf unsere Meldungen abgestimmt, so dass sogar wichtige Schlüsselwörter offen durchgegeben werden mussten. Doch auch diese Übung ging mit viel Spass vorüber und schon bald neigte sich das Übermittlungswochenende seinem Ende. Nach der zum Teil etwas mühsamen Materialkontrolle genossen wir ein hervorragendes Mittagessen (mit Dessert!), das eine MFD-Gruppe mit viel Herz zubereitet hatte. Nach

dem Essen folgte die Rangverkündigung des Wettbewerbes und dann bereits der Abschied. Teilweise schon in der Unterkunft, teilweise erst am Bahnhof trennten sich unsere Wege wieder in Richtung unserer altbekannten Heimatregionen St. Gallen, Appenzell, Rheintal, Thurgau, Neuenburg, Thun, Bern...

Den in Biel Zurückgebliebenen gilt unser spezieller Dank für den reibungslos klappenden Ablauf dieses Wochenendes, das wir als Gäste in Biel erleben durften. In diesem Sinne freuen wir uns auf das nächste Mal in Biel!

Eine kleine Frage bleibt zum Schluss: Müssen Lehrlinge und Schüler (sprich Jungmitglieder) mit überrissenen Mineralwasserpreisen den für sie verbotenen Weisswein der sicher nicht schlechtverdienenden Funktionäre finanzieren?

Sektion Bern EVU

Schlussklassement der gesamtschweizerischen Jungmitgliederübung «JUBI», des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen (EVU)

Rang	Patrouille	Sektion	Punkte
1.	Von Büren Ivan Lenz Cornel	NE MR	230
2.	Heutschi Bruno Haas Thomas Beerle Thomas	TG SG SG	217
3.	Vögelin Alain Graf Markus	Biel Thun	216
4.	Von Allmen Sylvain Wasserfallen Thierry	Biel NE	213
5.	Goulet Vincent Müller Peter	NE MR	212
6.	Krähenbühl André Bitter Martin	BE BE	204
7.	Bähler Beat Schüler Thomas	Thun Thun	199
8.	Tobler Phillip Rechsteiner Christoph	SG SG	194
9.	Zellweger Christof Hälg Christoph	MR Biel	191
10.	Von Greyerz Adrian Von Däniken Cedric	BE NE	190
11.	Beck Yves Strasser Beat	NE BE	185
12.	Zeller Thomas Bosshart Martin Künz Manuel	SG SG BE	180
	Wiedmer Matthias Schrämli Christian	Thun BE	180

Résumé et opinions du week-end de transmission 25–26 avril 1987

Samedi 25 avril 1987

Départ de la gare de Neuchâtel à 12 h. Arrivés à Bienne, nous avons été pris en charge par le capitaine Georges L. Mollard, ses subordonnés et ses subordonnées. Nous sommes montés en funiculaire à Macolin. Après avoir

admire la vue, le capitaine nous a expliqué le déroulement du week-end. Nous sommes ensuite partis en patrouilles de deux hommes: suisses romands et suisses allemands.

Des camions contenant d'autres patrouilles nous ont conduits dans un restaurant. Lâchés sur le terrain avec une radio sur le dos, une carte entre les mains et, en plus, un Suisse allemand, le début a été dur!!! Mais, après avoir fait connaissance, nous sommes devenus inséparables!

Nous avons accompli le parcours quatre fois, avec des questions et des circuits différents. Le ravitaillement est intervenue au milieu de l'après-midi.

Le soir, distribution de farine et d'eau: débrouillez-vous, faites-nous du pain! Sa qualité comptera pour le classement! Nous avons tout vu comme pain! Le capitaine et deux SFA, avec beaucoup de courage, les ont tous goûtés. Le lendemain, le capitaine nous a avoué qu'il avait eu mal au ventre!

Dimanche 26 avril 1987

Nous avons reçu une radio, des messages à émettre et à recevoir.

Opinions

La course d'orientation était très bien organisée, les questions intéressantes, mais j'aurais aimé un peu de tir au fusil d'assaut, de mortier, de tube roquette ou au pistolet. Nous avons bien tiré à la carabine à air comprimé, mais ce n'est pas la même chose.

Personnellement, j'ai bien mangé et je me suis bien amusé le soir.

Le dimanche, c'était un peu moins bien. Les exercices étaient en allemand et comme mon allemand est mauvais, j'ai dû me contenter d'écouter les messages et de les déchiffrer.

Je regrette que nous ayons été si peu nombreux et j'encourage les autres cours de transmission à participer à ce genre de week-end.

Conclusion

Si c'était à refaire, je le referais! L'ambiance était très bonne. Je pensais que ce serait mili-

taire; pas du tout, le capitaine était très sympa et ses collègues aussi!
Merci à tous!

Section de Neuchâtel



Unterwegs zu neuen Aufgaben im Bereich Funk

(Foto: Max Häberli)

EVU-Delegiertenversammlung in Thun



Divisionär J. Biedermann (rechts) und Major Theo Schneiter

(Foto: Peter Bürki)

eh/cd. Aus Platzgründen mussten wir in der letzten Nummer auf den Abdruck des Gedichtes unseres Zentralhofdichters René Marquart verzichten.

Für alle Ungeduldigen soll das Warten nun belohnt werden!

Berichtigungen

In der Hitze des Gefechtes (soviele neue Gesichter und Namen) ist uns ein grosser Irrtum unterlaufen, der natürlich nicht hätte passieren dürfen: Auf der rechten Seite von Divisionär Biedermann sass nicht Divisionär Häbler, sondern Major Theo Schneiter, Fernmeldekreisdirektor von Thun. Unsere Leserinnen und Leser mögen diesen Lapsus verzeihen.

Übersetzungen

An dieser Stelle sei auch dem Übersetzer der diversen Reden, *Jürg Saboz*, nachträglich noch herzlich gedankt. Wir hoffen, ihn nicht allzusehr verärgert zu haben und ihn auch in Zukunft hie und da um einen Übersetzungsdienst bitten zu dürfen.

Die Redaktion

Basisnetzettbewerb 1986 Rangliste

In diesem Wettbewerb gilt es an jedem Sendeabend mit möglichst vielen verschiedenen Gegenstationen ein Telegramm auszutauschen.

1. bis 30. Woche

Rang	Sektion	Punkte
1.	Schaffhausen	179
2.	Mittlerhental	175
3.	Thun	154
4.	Bern	148
5.	Uzwil	146
6.	Zürichsee r. Ufer	105

Sektionen mit weniger als 100 Punkten sind nicht aufgeführt.

30. bis 52. Woche

Rang	Sektion	Punkte
1.	Schaffhausen	80
	Thun	80
3.	Bern	73
4.	Vaudoise	40
5.	Zürichsee r. Ufer	30
6.	La Chaux-de-Fonds	16

Sektionen mit weniger als 10 Punkten sind nicht aufgeführt.

FABAG-Wanderpreis 1986 Rangliste

Massgebend für diesen Wanderpreis ist die Mitgliederbewegung im vergangenen Jahr und die Berichterstattung im PIONIER.

Rang	Sektion	Punkte
1.	Uzwil	750
2.	Zürichsee r. Ufer	420
3.	St. Gallen/Appenzell	370
4.	Vaudoise	350
5.	Biel-Seeland	330
	Schaffhausen	330
7.	Bern	300
	Thurgau	300

Sektionen unter 100 Punkte sind nicht aufgeführt.

Die Section Valais-Chablais hat dank ihrer horrenden Entwicklung hors concours 2520 Punkte erreicht.

La section Valais-Chablais atteigne à cause de son augmentation de membres énorme hors concours le total de 2520 point.

Les membres fondateurs de la section Valais-Chablais comptent pour la section Vaudoise.

Bögli-Wanderpreis 1986 Rangliste

Massgebend für diesen Wanderpreis ist die Beteiligung der Sektion an Übungen und Kursen. Ferner wird die Einhaltung der Meldefristen bewertet.

Rang	Sektion	Punkte
1.	St. Gallen/Appenzell	53,56
2.	Ticino	50,62
3.	Zürich	48,75
4.	Uzwil	35,42
5.	Mittlerhental	34,23
6.	Schaffhausen	28,50
7.	Zug	22,87
8.	Thurgau	19,14
9.	Thalwil	17,53
10.	Baden	16,77
11.	Solothurn	16,06
12.	Thun	14,20
13.	Toggenburg	13,37
14.	Zürichsee r. Ufer	12,32
15.	Vaudoise	11,23
16.	Basel	7,78

von total 30 Sektionen des EVU.

Liebe Kameradinnen und Kameraden

Danken will in aller Namen,
die in Thun zusammenkamen,
in gereimten Zeilen nun
ich den Freunden hier in Thun.

Euer OK, wie gewohnt,
hat sich wahrlich nicht geschont,
das Programm mit allen Sachen
angenehm für uns zu machen.

Und ich sage kurz entschlossen:
Jeder hat es gern genossen,
und man denkt sich im Verein:
Thun ist schön, hier ist gut sein!

Doch erwartet heute nicht
mein sonst übliches Gedicht,
das Euch wie ein Protokoll
von der DV künden soll.

Diesmal kreisen die Gedanken
um die hart verdienten Franken,
die die Delegiertenschar
zahlen sollte jedes Jahr.

Denn mir geht's, Ihr merkt es schon,
um die Eskalation:
Jeder Vorort will die Sachen
toller als im Vorjahr machen.

So weiss ich aus Diskussionen
innerhalb der Sektionen,
dass nicht alles man versteht
und den Franken mehrmals dreht.

5. April 1987

Uns're kleinen Sektionen
müssen oft den Geldsack schonen,
und so fällt das Mit-Tun flach:
Die Beteiligung wird schwach.

Weshalb lässt der EVU
dieses Höherstreben zu?
Warum muss es immer ein
Vier- bis Fünfstern-Hotel sein?

Denn ein Unterhaltungsabend
ist doch sicher auch erlabend
und bestimmt für alle nett,
schläft man dann im Zweistern-Bett.

Ich zum Beispiel schlafe gerne
mal zu zwölft in der Kaserne,
weil ja, das weiss jedes Kind,
DV-Nächte kurz oft sind.

Hundertvierzig harte Franken
bringen mich auf den Gedanken,
dass das beste Programm leidet,
wenn man es zu Unrecht schneidet.

Denn zur DV braucht es klar
auch die Schlachtenbummlerschar,
und ich möchte wirklich meinen:
Besser ist's auch sie erscheinen.

Jungmitglieder kämen gern,
doch sie bleiben so halt fern,
wenn die Eskalation
zehrt am kargen Stiftenlohn.

Und zur DV gut und nett
braucht man auch ein Bahnbillett,
isst im Zug noch dies und das,
trinkt am Abend gern ein Glas.

Also geh'n trotz gutem Zweck
gut zwei blaue Scheine weg.
Der Sektion, die sparen muss,
schmälerst dies den Festgenuss.

Dieser Reim heut' soll nun kein
Vorwurf an die Thuner sein,
denn wie bisher jeder Jahr
taten sie, was üblich war.

Doch der Fest-Preis hat nun leicht
einen höchsten Punkt erreicht,
soll die Delegiertenschar
zahlreich kommen jedes Jahr.

Denn nicht jeder von den Meisten
kann sich unbegrenzt was leisten,
und dem OK wird zur Qual
ein nur mässig-voller Saal.

Hoffentlich war's nicht zu scharf,
dass ich wiederkommen darf,
denn ich wollt' nicht ungebeten
voll in einen Fettnapf treten.

Darum wiederhol' ich gern:
Schön war Thun im Kanton Bern,
und Ihr habt für uns're Noten
sicher Gegenwert geboten.

René Marquart, «ZHD»